

ABRAHAM

Was fällt dir ein, wenn du den Namen „Abraham“ hörst?
Erzählungen des Religionsunterrichtes aus längst vergessenen
Kindheitstagen?

Wenn wir an Abraham denken, vergessen wir allzu leicht, dass er in
Ur in Chaldäa seine Heimat hatte, in die er eingebunden war: in das
Milieu dieser Stadt und des Landes, in die dortigen Konventionen, die
damalige Gesellschaft, Religion, Kultur, Politik, ... eben dem Alltag.

Aus diesem Zusammenhang reißt ihn der Anruf Gottes. Nicht er ist
genaugenommen der eigentlich Handelnde, sondern Gott handelt an
ihm. Er ruft ihn, er sendet ihn, er befiehlt ihn, er verheißt ihm, er
segnet ihn, er schließt mit ihm einen Bund ...

Abraham ist deshalb auch kein Großer der Weltgeschichte, der durch
seinen Aktionen die Welt bewegte. Er ist ein Großer des Glaubens, ein
Großer der Gotteserfahrung, ein Großer des Vertrauens.

Was jetzt wirklich der äußerliche Anlass war, was seinen Entschluss
aus der Heimat fortzugehen letztlich auslöste, das ist dem biblischen
Schreiber nebensächlich. Entscheidend ist, dass Abram - so hieß er
einst - auf Gottes Wort hin von Zuhause fortzog, dass er mit dem
Bisherigen, dem Sicherem, dem Vertrauten, Bewährten und Ge-
wohnten brach und sich zusammen mit seiner Frau auf eine unge-
sicherte Zukunft einließ.

Die Erzählungen um Abraham in Genesis 12-25 lassen sich nicht allzu
schwer auf einen Nenner bringen.

Immer geht es darin um das Verhältnis zwischen Gott und dem
Menschen. Wie reagiert nun der Mensch Abraham auf diese Angebote
Gottes? Meiner Meinung nach hat er die Position des „aktiv Hören-
den“ inne.

Das heißt: Er vermag Gottes Auf/ruf zu hören.

Abraham kann ihn letztlich auch annehmen und Gott antworten.

Diese Anwerthaltung beinhaltet neben bedingungslosem
Gottvertrauen auch Glaubenszweifel und Fragen, die über seinen
Denkhorizont hinausgehen: Doch Abraham merkt: Auf Gott ist

letztlich immer Verlass. Auf seiner neuen Heimat „Gott“ baut er seine ganze Zukunft.

Geht es darum wichtige Entscheidungen zu treffen, nachgeben zu können, sich als friedvoller und hilfsbereiter Mensch zu erweisen – all das wird nur möglich auf dem Hintergrund des Glaubens und Vertrauens auf Gott.

Dieser Weg, den der Mensch Schritt für Schritt hinter sich bringt, ist kein einfacher Weg. Fort/schritte im Vertrauen beinhalten, ja verlangen sogar Zweifel, das Herumtasten im Ungewissen und auch Fragen wie „Was will Gott eigentlich von mir?“ und „Wie kann ich in unserer Zeit seinem Ruf folgen?“

Wir sind aufgerufen, die Antwort auf diesen Frage zu suchen, bis wir für uns die Antwort in Gott finden und akzeptieren können.

Anregungen für die Arbeit mit deinen Minis

Geschichte: Wie Abraham das Lachen lernte und zum Vater vieler Völker wurde

Als Abraham noch Abram hieß und ein ganz gewöhnlicher Viehzüchter war, kam eines Tages der Herr zu ihm und sprach:

„Abram, ich will dich zum Vater vieler Völker machen, lass uns prüfen, ob du den Segen schon tragen kannst: Hier in diesem Beutel sind die Laute der Menschheit; nimm, was dir nötig erscheint und wir werden sehen ...“

Da nahm Abraham das „Ih“ heraus und dachte bei sich, was sollte Gott mehr gefallen, als wenn einer Ekel hat vor den Gottlosen. Der Herr aber nahm seinen Beutel und versprach, wiederzukommen übers Jahr.

Als Gott nach Jahresfrist erneut bei ihm war, suchte Abram sich das „Ah“ heraus und sprach: „Herr, täglich staune ich über deine Wunder.“ Und obwohl ein Leuchten über Gottes Gesicht ging, nahm er doch seinen Beutel und versprach, wiederzukommen übers Jahr.

Diesmal schaute Abram lange auf die Laute der Menschheit, dann aber griff er nach dem „Au“, denn Mitleid zu haben mit jeder leidenden Kreatur, die Gott geschaffen, schien ihm das größte aller Gebote. Und obwohl Gottes Angesicht leuchtete wie die Sonne, nahm er doch den Beutel und versprach, wiederzukommen übers Jahr.

Da aber geschah etwas Seltsames, denn kaum hatte der Herr den Beutel abgestellt, holte Abram ein „Ha“ heraus und der Herr griff ein zweites und sie warfen sich das Lachen zu wie zwei Bälle und füllten den Raum mit einer Fröhlichkeit, die ihresgleichen suchte.

Da sprach der Herr: „Nun wirst du die Menschen tragen können, wie ich sie trage und zum Zeichen, dass du das Lachen aufgenommen hast in dein Leben, nimm es auch auf in deinen Namen, denn ab heute sollst du **Abraham** heißen.“

Und der Herr war bei Abraham alle Tage.

—→ Anregungen für ein Gespräch:

Zum Leben gehört auch das Lachen. Warum stellen wir uns Gott nur selten lachend, höchstens einmal lächelnd vor?
(aus: Siegfried Macht. Wie Abraham das Lachen lernte. Verlag Junge Gemeinde)

Flaschendrehen: Wer weiß mehr aus dem Leben von Abraham

Vorbereitung: - Fragen rund um Abraham mit der richtigen Antwort auf Karten geschrieben oder kopiert
- eine leere Flasche

Setze dich mit deinen Minis im Kreis oder rund um einen Tisch.

Drehe die Flasche in der Mitte.

Das Kind, auf den der Flaschenhals zeigt, nimmt eine Karte und liest die Frage vor.

Derjenige, der die Frage richtig beantwortet, darf die Flasche erneut drehen.

Wie hieß Abraham früher! (Abram)	Wie heißt die Frau von Abraham? (Sara)	In welcher Stadt lebte Abraham? (Ur)	Abrahams Sohn heißt? (Isaak)	Der Sohn von Hagar heißt? (Ismael)
Was verspricht Gott Abraham? (Kinder)	Wie heißt Abrahams Neffe? (Lot)	Wer war Hagar? (Magd von Sara)	Abraham heißt übersetzt? (Vater der Menge)	Sara heißt übersetzt? (Herrin)
Wie alt war Abram als er wegzog? (75 Jahre)	Isaak heißt? (Gott lässt mich lachen)	A. ist uns Vorbild im? (Glauben)	A. lebte vor oder nach Christus? (vor)	Was sollte Abraham zählen? (Sterne)

Ich bin sicher, dir fallen noch mehr Fragen ein!

Anlegespiel: Denk an Abraham

Vorbereitung: Wörter auf Karton geschrieben oder kopiert.

Wörter:

Abraham **Sara** **Lot** **Ur** **75 Jahre** **Nomaden**

Zelt **Schafe** **Gott** **rufen** **hören** **Sterne**

Kinderlosigkeit **Nachkommen** **Sohn** **Hagar** **Ismael**

Isaak **Opfer** **Vertrauen** **Glauben** **Buch Genesis**

Altes Testament

Jeder Mitspieler erhält gleich viele Karten. Das Kind mit „Abraham“ legt die Karte auf den Tisch und formuliert seinen Satz mit diesem Wort. Dem ersten Spieler, dem mit einem seiner Wörter etwas dazu einfällt, legt es dazu und formuliert ebenfalls einen Satz.

Das Spiel ist zu Ende, wenn mit jedem Wort ein Satz gebildet wurde.

Suchrätsel: Begriffe aus dem Leben von Abraham

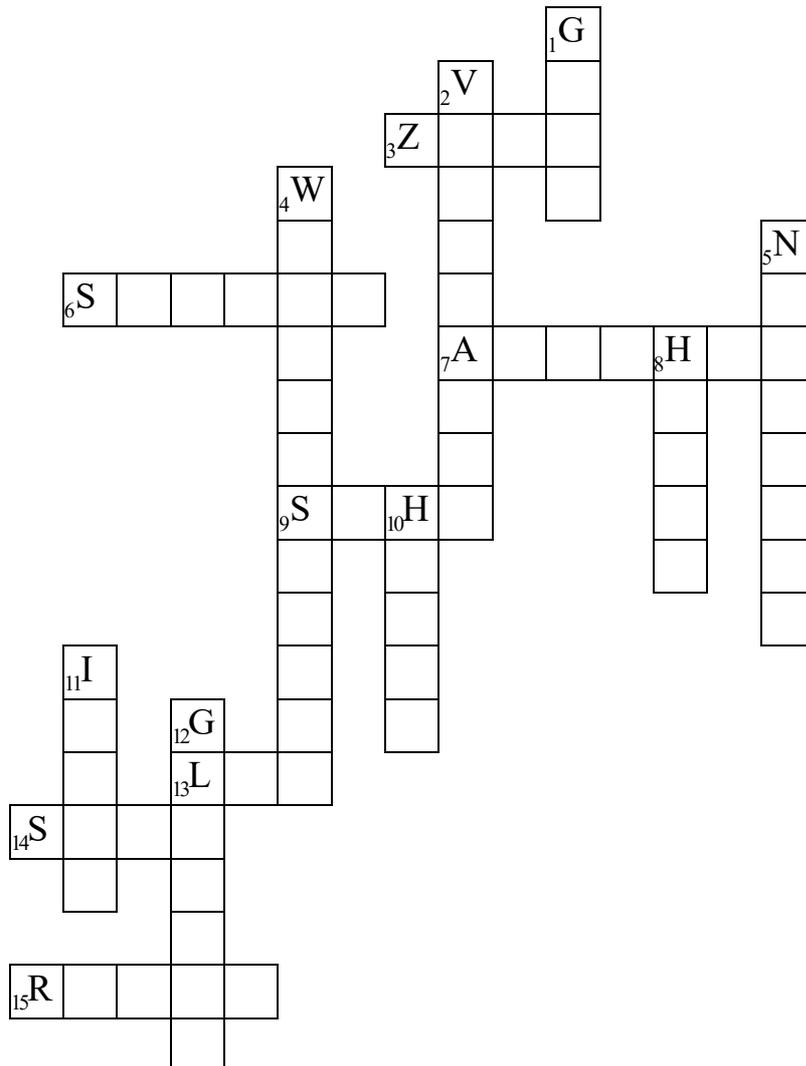
Folgende Wörter sind einzutragen:

Waagrecht:

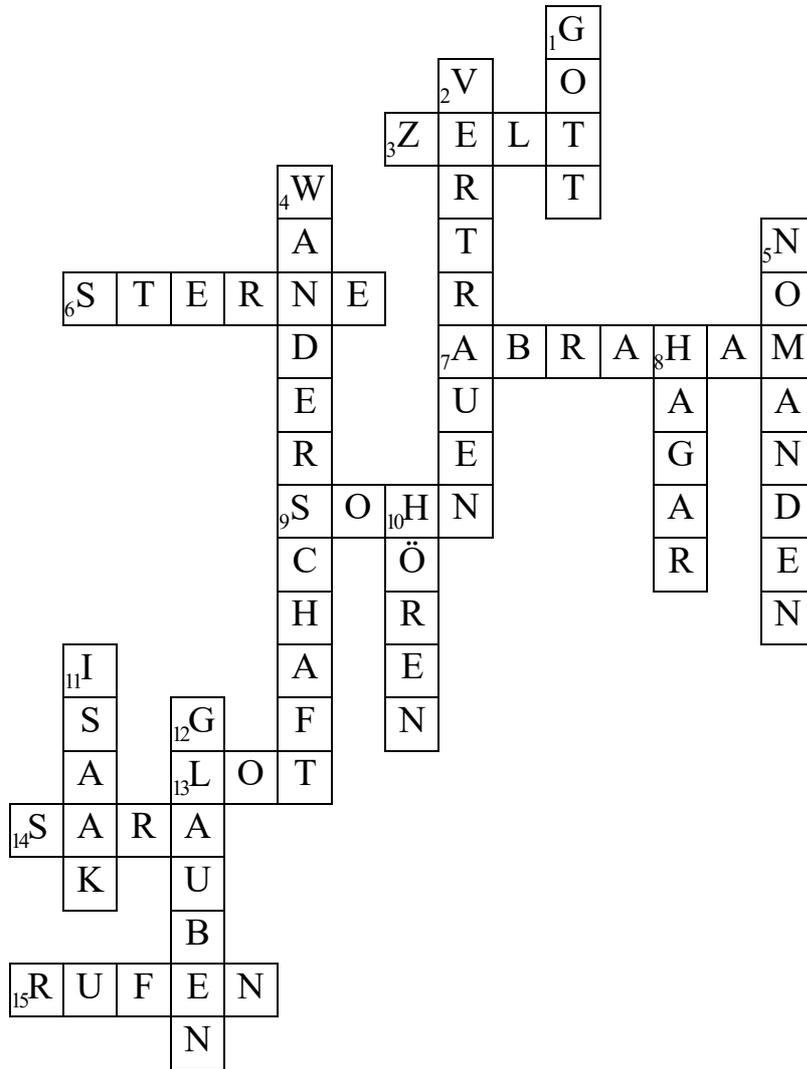
ZELT, STERNE, ABRAHAM SOHN, LOT, SARA, RUFEN

Senkrecht:

GOTT, VERTRAUEN, WANDERSCHAFT, NOMANDEN, HAGAR, HÖREN, ISAAK, GLAUBEN



Lösung:



Suchrätsel: Quer durch das Leben von Abraham und Sara

In diesem Suchrätsel sind 20 Wörter versteckt. Suche sie und kreise sie ein!

Die Wörter sind:

1. WANDERSCHAFT
2. VERZICHTEN
3. VERTRAUEN
4. NOMANDEN
5. GLAUBEN
6. ABRAHAM
7. MORIJA
8. HEBRON
9. WIDDER
10. STERNE
11. OPFER
12. HAGAR
13. HÖREN
14. RUFEN
15. ISAAK
16. ZELT
17. SOHN
18. GOTT
19. SARA
20. LOT

G	G	C	A	I	W	H	Ö	R	E	N	U	H	G
M	O	R	G	I	A	B	I	S	A	A	K	M	F
W	P	T	U	T	N	M	O	R	I	J	A	Y	I
O	C	Q	T	F	D	K	N	W	Y	C	Y	Q	J
G	L	A	U	B	E	N	O	I	D	S	M	V	F
O	Z	D	A	I	R	N	M	D	O	X	A	E	N
P	K	H	W	V	S	R	A	D	S	Z	I	R	M
F	K	S	A	E	C	K	N	E	O	V	O	Z	A
E	Z	L	L	G	H	N	D	R	F	Q	M	I	R
R	E	X	O	J	A	H	E	B	R	O	N	C	H
H	L	D	T	N	F	R	N	S	O	H	N	H	F
P	T	J	W	M	T	S	T	E	R	N	E	T	E
R	T	V	E	R	T	R	A	U	E	N	P	E	U
E	V	F	A	B	R	A	H	A	M	Y	B	N	B

Lösung:

G					W	H	Ö	R	E	N			
	O	R			A		I	S	A	A	K		
		T	U		N	M	O	R	I	J	A		
			T	F	D		N	W					
G	L	A	U	B	E	N	O	I		S		V	
O					R	N	M	D			A	E	
P		H			S		A	D				R	
F			A		C		N	E				Z	A
E	Z		L	G	H		D	R				I	
R	E		O		A	H	E	B	R	O	N	C	
	L		T		F	R	N	S	O	H	N	H	
	T				T	S	T	E	R	N	E	T	
		V	E	R	T	R	A	U	E	N		E	
			A	B	R	A	H	A	M			N	